

# Westricher Rundschau

## AUS DEM LANDKREIS

### Samstag wieder „Holzschnäppchen“

**KUSEL/WOLFSTEIN.** Das Forstamt Kusel verkauft am kommenden Samstag um 10 Uhr Stammhölzer aus heimischen Wäldern an Hobbyschreiner, Drechsler, Heimwerker und sonstige „Holzwürmer“. Der Holzverkauf findet wie in den Vorjahren auf dem Holzlagerplatz „Staudacker“, direkt an der B 270 zwischen Heinzenhausen und Reckweilerhof, statt. Eine bunte Palette ausgesuchter Hölzer liegt auf dem Lagerplatz bereit. Wer sich das Holz anschauen möchte, kann dies ab sofort tun. Insbesondere die selteneren heimischen Baumarten kann man nicht im Baumarkt kaufen. Die angebotenen Bäume sind alle im Forstamtsbereich gewachsen, so dass die Umwelt durch die geringe Transportentfernung nur wenig belastet wird. Als besonderen Service organisiert das Forstamt nach dem Verkauf den Holztransport in zwei Sägewerke, wo die Hölzer nach den Wünschen der jeweiligen Käufer eingeschnitten werden. (red)

### Strommast angezündet: Polizei sucht Zeugen

**OHMBACH.** Dass der Mast der Hochspannungsleitung am Grünschnittplatz über dem Boden durchgebrannt war, ist am Dienstagmorgen festgestellt worden. Der Mast brach ab, die Leitungen rissen aber nicht durch. Wie die Polizei gestern berichtete, muss der Mast unten am Boden angezündet worden und wohl im Verlauf der Nacht durchgebrannt sein. Die Leitungen verlaufen von Ohmbach nach Brücken. Probleme in der Stromversorgung bestanden nach Auskunft der Pflanzwerke nicht. Die Schadenshöhe beträgt circa 2500 Euro. Durch das Abreißen der unter Hochspannung stehenden Leitungen hätten aber auch Personen geschädigt werden können, die auf dem Platz Grünschnitt abladen. Eventuelle Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei, Telefon 06371 8220, zu melden. (red)

## ACHTUNG, RADAR

Die Polizei kontrolliert heute an der Landesstraße 354 bei Waldmohr.

## XXPRESS

### „Stefan Raab ein fairer Gegner“



Björn Schmitz aus Schifferstadt trat in der TV-Show „Schlag den Raab“ auf und verlor gegen den Showmaster. Obwohl er eine halbe Million nicht gewann, ist er nicht gram. SEITE 6

## IN DIESER AUSGABE

### Zum Ausgleich an die Nähmaschine

Britta Emrich-Henn aus Henschthal näht unter dem Namen „Lisa Futtong“ originelle Taschen für Frauen und Kinder. SEITE 3

### Der Letzte lässt das Licht an

Viel Musik und Kabarett setzt das Kaiserslauterer Kulturzentrum Kammgarn dem Faschachtsfieber im Februar entgegen. SEITE 5

### Lehrer-Parkplätze auf Eis

Die Stadtverwaltung Kaiserslautern muss, bevor sie eine Parkgebühr für Lehrer einführt, ein förmliches Verfahren einleiten. SEITE 7

## SO ERREICHEN SIE UNS

### WESTRICHER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Str. 16  
67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 3737-0  
Fax: 0631 72460  
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300  
Fax: 0631 3701-6301  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400  
Fax: 0631 3701-6401  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 3701-6800  
Fax: 0631 3701-6801  
E-Mail: geschäftsanzeigen@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Bahnhofstr. 30  
66869 Kusel  
Telefon: 06381 9212-20  
Fax: 06381 8718  
E-Mail: redkus@rheinpfalz.de



Eingepfercht zwischen Galgenberg, Autobahn und Bahnlinie: Glan-Münchweiler kann sich nicht ausdehnen.

FOTO: SAYER

## Mittendrin ein ländliches Idyll

**DORFSPAZIERGANG:** Es ist eine lebendige Gemeinde. Während andere über Leerstände klagen, über eine schrumpfende Einwohnerzahl und darüber, dass es keine Geschäfte mehr gibt, hat Glan-Münchweiler ganz andere Sorgen: Es bräuchte mehr Platz.

VON BARBARA SCHEIFELE

„Der Bahnhof und sein Umfeld haben sich gut gemacht.“ Da sind sich alle einig, die zum Rundgang mit der RHEINPFALZ an einem kalten Winternachmittag gekommen sind: Ortsbürgermeister Fred Müller, Beigeordneter Hans Lenhart und die Ratsmitglieder Willi Specht, Manfred Weißmann und Thomas Hanz. „Die Verkehrsbindung ist extrem wichtig für uns“, erläutert der Ortsbürgermeister. Wie wichtig, zeigen die Parkplätze am Bahnhof: Morgens ab 8 Uhr sind sie dicht. Dort parken in den wärmeren Monaten auch etliche Leute von außerhalb, denn am Bahnhof ist ein zentraler Punkt, um auf den Glan-Blies-Rad- und Wanderweg „einzusteigen“. Dass da Menschen von weiter weg kommen, oft die Fahrräder auf dem Gepäckträger, davon profitiert auch die Gastronomie.

2,2 Millionen Euro wurden in die Städtebausanierung in Glan-Münchweiler gesteckt. Und das sieht man auch. Zum Beispiel an der früheren Bahnhofswirtschaft, die ein privater Investor von einem unansehnlichen Haus mit vielen Anbauten zu einem schicken Gebäude gemacht hat.

„Wir sind eingeeengt durch Gal-

genberg, Autobahn und Bahnlinie – viel Platz zum Ausdehnen haben wir nicht“, schildert Manfred Weißmann die Misere. Und so kommt es, dass überall wo möglich innerorts der Platz genutzt wird. „Wenn ein Haus frei wird, ist es meist unter der Hand weg“, schildert der Ortsbürgermeister. Er hat nicht weniger als 18 Interessenten auf einer Warteliste, die gerne bauen würden.

Schön bunt thront die Galntalschule über dem Ort, seit sie vor ein paar Jahren neu gestaltet wurde. Ebenso bunt: die Kindertagesstätte Pfiffikus, erst acht Jahre alt. Der Ortsbürgermeister ist stolz auf die Einrichtung, erläutert das vorbildliche Konzept. Und erzählt, dass für die Kleinen – auch aus Quirnbach – kommen sie – selbst gekocht wird: „Bio natürlich.“ Doch nicht nur die Kleinen sind in Glan-Münchweiler gut versorgt, auch die Alten. Seit 2001 gibt es das Seniorenheim im Ort mit 122 Betten.

„Wir sind wohl die einzige Gemeinde dieser Größenordnung mit einem Park“, erzählen die Ratsmitglieder. Dort, nicht weit weg von der Kindertagesstätte, hieß es früher „Rasen betreten verboten“. Heute sind dort zwei Tore aufgestellt, bei schönem Wetter wird gebolzt und gepicknickt. „So ändern sich die Zei-

ten“, sagt Thomas Hanz lapidar.

Kaum schaffen es die Kommunalpolitiker, alles aufzuzählen, was im Dorf an Infrastruktur geboten wird: von Ärzten über Apotheke bis zum Einkaufsmarkt, vom Kindergarten über die Schule bis zu nicht wenigen Arbeitsplätzen. Stolz ist man auch auf die 20 Vereine.

„Eine Besonderheit unter den Geschäften: die „Mainzer Uniformschmiede“.“

Es gibt keinen Landwirt mehr in Glan-Münchweiler, dafür aber noch erstaunlich viele kleine Geschäfte. Zwei Floristen sind darunter, die „Mainzer Uniformschmiede“ ist eine Besonderheit und das Galntalbrod der ortsanässigen Bäckerei weithin bekannt.

Die „Edersbach“ hinter dem Seniorenheim hat man für ein Baugebiet ins Auge gefasst. Eventuell könne man seniorengerechte Häuser errichten, dabei mit dem „Marienhof“ zusammenarbeiten, schwebt dem Ortsbürgermeister vor.

Im Pfarrgarten stößt man auf eine Mariengrotte. Hans Lenhart erzählt, wie sie hierherkam: Ein Nachbar hatte sie in der Nachkriegszeit gebaut. Als er starb, fanden Lenhart

und andere Gefallen an ihr und stellten sie dort auf.

Weiter geht es in die Kirchstraße. Die wird aktuell im Rahmen der Dorferneuerung ausgebaut. Damit heutige Autos überhaupt durchfahren können, musste sie verbreitert werden. Mittendrin ein ländliches Idyll: Hühner gackern. „Die Hinkel vom Harald sind in ganz Münchweiler bekannt“, wissen die Ratsmitglieder. Sie wissen aber auch, dass ein kleines Baugebiet in der Ortsmitte, das sechs bis sieben Plätze bietet, nicht unumstritten ist.

Kaum zu glauben, dass die Hauptstraße mit vielen Geschäften und Gaststätten früher das Zentrum der Gemeinde war. Heute gibt es kein eigentliches Zentrum mehr. Neben der protestantischen Kirche ist ein historisches Kleinod zu entdecken: die Viergöttersteine.

Früher brachte ein Einkaufsmarkt gegenüber des Rathauses viele Menschen in die Homburger Straße. Seit er geschlossen wurde, war der Platz etwas verwaist. Doch das soll sich ändern: Gerade baut ein Privatinvestor barrierefreie Wohnungen. Nebenhat hat sich das „Genusslädchen“ angesiedelt. Anne Knapp erzählt bei leckeren Pralinen, sie seien gut angenommen worden in Glan-Münchweiler. Nicht nur von den

Kunden, sondern auch von den anderen Geschäftsinhabern.

In der Bergstraße findet sich der Bauhof der Gemeinde. Der musste vor zwei Jahren neu gebaut werden, weil eine alte Scheune im Ortsteil Bettenhausen zusammengefallen war. Dass die Halle noch nicht ganz fertig ist, liegt auch daran, dass hier vieles Eigenleistung ist. „Das Pflaster haben wir selbst gelegt“, berichten die Ratsmitglieder.

Neben dem Dorfgemeinschaftshaus, dessen Uhr noch nie funktionierte, sind kürzlich einige Bäume gefällt worden. Auch hier gibt es wieder zwei Bauplätze.

Zurück Richtung Bahnhof. Die beiden Wohnmobilstellplätze daneben sind stark frequentiert. Nur die Toilettenanlage am Busbahnhof ist geschlossen. „Sobald wir die öffnen, machen Vandalen wieder alles kaputt“, beklagt der Ortsbürgermeister.

## INFO

95 Dörfer und drei Städtchen liegen im Landkreis. Von A wie Adenbach bis W wie Wolfstein machen wir uns auf, sie zu erkunden, uns ihre Besonderheiten zeigen zu lassen, ihre Geschichte und ihre Geschichten zu erfahren. Jeden zweiten Donnerstag erzählen wir aus einem anderen Ort.

## DATEN UND FAKTEN

### Glan-Münchweiler

Als Münchweiler wurde der Ort um 1019 erstmals erwähnt. Seit 1972 gehört auch Bettenhausen zu der Gemeinde. Die bis dahin eigenständige Gemeinde war aus dem Landkreis Kaiserslautern aus- und in den Landkreis Kusel eingegliedert worden. 1972 wurde der Ort Verwaltungssitz der neu geschaffenen Verbandsgemeinde, er ist als Grundzentrum ausgewiesen. 1226 Einwohner zählte Glan-Münchweiler am 21. Dezember 2012. Hinzu kommen noch 244 Amerikaner. Otto Feick, der Erfinder des Röhnrads, lebte einige Jahre in Glan-Münchweiler. Ihm zu Ehren schmückt ein Röhrrad den Kreisel an der Bundesstraße 423. Der ehemalige Präsident der Deutschen Bundesbank, Axel Weber, verbrachte einen Großteil seiner Jugend hier. (ba)



Etwa 150 Bürger kamen zum Fototermin vor dem Rathaus.

FOTO: SAYER

## „Über Belästigung muss man reden“

**KUSEL:** Gleichstellungsbeauftragte Bettina Hafner zur aktuellen Sexismus-Debatte

Seit dem vergangenen Wochenende debattiert Deutschland über Sexismus. Der Artikel einer Stern-Reporterin über den FDP-Spitzenmann Rainer Brüderle hatte das Thema ins Rollen gebracht. Wie es mit Sexismus im Landkreis Kusel aussieht, darüber hat die RHEINPFALZ mit der Gleichstellungsbeauftragten Bettina Hafner gesprochen.

Gibt es auch im Landkreis Politiker, die jungen Frauen bescheinigen, „ein Dirndl gut ausfüllen zu können“, wie es die Stern-Reporterin

von Rainer Brüderle gehört haben will? Oder umgekehrt: Frauen in Machtpositionen, die untergebene Männer eindeutig anbaggern? Doch ob Derartiges grundsätzlich als Sexismus ausgelegt wird, ist individuell unterschiedlich. „Wenn sich jemand belästigt fühlt, muss man auch darüber reden“, sagt Gleichstellungsbeauftragte Bettina Hafner zur aktuellen Sexismus-Diskussion.

Die Schwelle, ab der sich ein Mensch sexuell belästigt fühle, sei sehr individuell, stellt Hafner klar: „Jede Person empfindet das für sich subjektiv anders. Was für eine Per-

son bereits sexuelle Belästigung ist, wertet eine andere Person für sich persönlich noch harmlos.“

Kritisch verfolgt sie in diesem Zusammenhang die Werbebranche, die immer häufiger auf sexualisierte Reklame setze. „Allein schon von daher begegnen wir Sexismus auch in unserer Umgebung“, ist die Gleichstellungsbeauftragte überzeugt.

Die Anzahl von Personen, die sich wegen Sexismus an sie wenden, ist laut Hafner gering. Und: Obwohl Sexismus kein Problem nur von Frauen ist, seien es bisher ausschließlich

weibliche Personen gewesen, die sich an sie gewandt haben. Konkret ging es dabei etwa um Beschwerden über sexistische Werbung. Sie sei aber auch mit Fällen von sexueller Belästigung, Stalking und Gewalt in engen sozialen Beziehungen konfrontiert worden, schildert die Beauftragte, die sich neben den großen Themen „Frauen und Arbeit“, „Frauen und Politik“ sowie der Integration von ausländischen Frauen auch mit dem Thema Frauen und Gewalt befasst. Gerade in diesen Bereich falle auch immer wieder die sexuelle Belästigung. (sua)

## Verbandskasten: Oft abgelaufen

**LAUTEREKEN.** Bei Verkehrskontrollen ist der Polizei aufgefallen, dass in vielen Fahrzeugen der Verbandskasten abgelaufen war. Autofahrer, deren Führerscheinprüfung schon einige Jahre zurückliegt, schienen oft nicht zu wissen, dass der Verbandskasten mittlerweile ein Verfallsdatum habe. Sei dieses überschritten, sei das Erste-Hilfe-Material nicht mehr zulässig. Neben einem Verwarnungsgeld in Höhe von fünf Euro muss der Fahrzeughalter durch einen Mängelbericht nachweisen, dass er sich einen Neuen, gültigen zugelegt hat. Dieser ist in der Regel kaum teurer als das Verwarnungsgeld. Neue Verbandskästen sind fünf Jahre gültig. (red)